DrugNet Europe

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

September – Oktober 1998 • Nr. 13

ISSN 0873-5395

DROGENFORUM USA-EU

schafft Ausgangsbasis für transatlantischen Austausch

General Barry R. McCaffrey aus den USA, Leiter des Office of National Drug Control Policy (ONDCP) im Weißen Haus, kam am 17. Juli nach Lissabon, um bei der EBDD an einem inoffiziellen Drogenforum von Vertretern der USA und der Europäischen Union teilzunehmen. Diese bisher einmalige Veranstaltung bildete den Abschluß seiner achttägigen Studienreise, die ihn in sieben europäische Städte geführt hatte.

Foto: EBDD

Die Teilnehmer des Drogenforums, etwa 30 ranghohe Beamte aus den USA und Europa, berichteten über den Stand der Drogenproblematik zu beiden Seiten des Atlantik, untersuchten amerikanische und europäische Drogenstrategien und erörterten drogenpolitische Perspektiven aus der Sicht der USA und der EU. Aufgrund seines gänzlich inoffiziellen Charakters ermöglichte das Forum eine freimütige Diskussion über die unterschiedlichen Gegebenheiten im Drogenbereich sowie eine Gegenüberstellung der verschiedenen Lösungsansätze.

Der Vorsitzende des EBDD-Verwaltungsrates Franz J. Bindert kommentierte diese Veranstaltung mit den Worten: „Zwischen Amerika und Europa bestehen zahlreiche Unterschiede. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt, da die EBDD als Informationszentrum und als internationaler Partner im Kampf gegen Drogen zunehmende Bedeutung erlangt, kommt es besonders darauf an, auch den transatlantischen Dialog zu diesem Thema einen Schritt voranzubringen. Daher nimmt die EBDD mit großer Freude die Gelegenheit wahr, ein Forum für den Erfahrungsaustausch auf so hoher Ebene zur Verfügung zu stellen."

EBDD-Direktor Georges Estievenart führte aus: „Wenn sich die USAund die EU gegenseitig über Erfahrungen, Bedingungen, Herangehensweisen und Ideen im Hinblick auf die globale Drogenproblematik verständigen, so setzen sie damit entscheidende Akzente im internationalen Kampf gegen den Drogenkonsum, den Drogenhandel und die Herstellung von Drogen. Eine Möglichkeit zur Förderung eines solchen Austausches besteht darin, neue Gelegenheiten für eine freimütige Diskussion zwischen hochrangigen Vertretern von Staat und Gesellschaft zu schaffen, bei der es keine vorgegebene Tagesordnung und keine offiziellen Schlußfolgerungen gibt. Genau darin besteht das Anliegen des ersten inoffiziellen Drogenforums USA-EU."

Zum Abschluß des Forums wurden eine Reihe innovativer Ideen für die Zusammenarbeit zwischen den USA und der EU und für einen regelmäßigen Austausch von Gedanken und wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Drogengebiet vorgestellt.

General McCaffrey unterstrich die Bedeutung der Sammlung zuverlässiger und vergleichbarer Daten (Gründungsauftrag der EBDD), da sie die Grundlage für fundierte drogenpolitische Entscheidungen bilde. Ferner sprach er sich nachdrücklich für einen offenen Gedanken- und Informationsaustausch zwischen Europa und den Vereinigten Staaten aus und wies darauf hin, daß es bei der Entwicklung der Drogenprävention darauf ankomme, „bis zur Jahrhundertwende die Ablösung der Ideologie durch die Wissenschaft zu vollziehen".

Vertreter beider Seiten unterstrichen die Vielfalt der Konsummuster und bestätigten, daß Drogenepidemien in der Europäischen Union wie auch auf dem amerikanischen Kontinent oftmals regionalen Ursprungs sind und sich dann über Ländergrenzen hinweg ausbreiten. Es gebe viele Probleme, aber keine allgemeingültige Lösung. Für die Entscheidungsträger stelle sich vor allem die Frage, wie die lokale Umsetzung der globalen Drogenstrategien erfolgen soll.

Mit dieser Zusammenkunft wurde eine Ausgangsbasis für verschiedene Formen der Zusammenarbeit geschaffen - gemeinsame Erörterung von Problemen bei der Datensammlung, Verbesserung der Beobachtung weltweiter Drogentendenzen, Austausch über Methoden zur Erfassung neuer Tendenzen in verschiedenen geographischen Gebieten, Zugang zur nationalen Drogeninformationsbörse der USA, Austausch von Erfahrungen mit der Entwicklung von Leistungs- und Ergebnisindikatoren in Politik und Praxis.

Der französische Gesundheitsminister Bernard Kouchner meinte, daß Zusammenkünfte dieser Art künftig jährlich stattfinden sollten, damit spezifische Fragen wie z. B. neue synthetische Drogen erörtert werden können. Die EBDD wird diesen Vorschlag an den Verwaltungsrat herantragen.

Rua da Cruz de Santa Apolónia 23–25, 1100 Lissabon, Portugal • Tel: (351 1) 811 30 00 • Fax: (351 1) 813 17 11 • e-mail: info@emcdda.org • http://www.emcdda.org

Workbooks zur Therapie-Evaluation

Im italienischen Reggio Emilia fand vom 22.-26. Juni ein vom städtischen Drogentherapiedienst organisierter Workshop statt, der Bestandteil eines Projekts zur Herausgabe einer Workbook-Reihe zum Thema Evaluation der Suchttherapie war. Das Workbook-Projekt entstand auf Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und wird mit Hilfe des UN-Drogenkontrollprogramms (UNDCP) und der EBDD verwirklicht.* Die Leitung des Workshops übernahm die Addiction Research Foundation aus Ontario (Kanada), unterstützt von Expertenteams der WHO, des UNDCP und der EBDD.

Die Workbooks sollen Programmplaner, Führungskräfte und Entscheidungsträger im Drogentherapiebereich bei der praktischen Durchführung der Evaluation unterstützen und ihnen Anregungen für eine bessere Verteilung der Ressourcen und effektivere Therapieleistungen geben. Auf dem Workshop waren mehrere ausgewählte Programme für Therapieevaluation vertreten, die die Workbooks als erste testen sollen. Sie wurden mit den Evaluationsverfahren vertraut gemacht, die im Rahmen des Projekts erarbeitet werden. Vorgesehen ist auch die Schaffung multidisziplinärer Evaluationsteams auf lokaler Ebene, denen jeweils ein Entscheidungsträger, ein Wissenschaftler und ein Vertreter der Praxis angehören. Die WHO, das UNDCP und die EBDD werden den gezielten Vertrieb der Workbooks gewährleisten, Schulungen zu ihrer Anwendung durchführen und insgesamt für eine bessere Verfügbarkeit von Evaluationsinstrumenten sorgen. Zu Kontrollzwecken sollen die Materialien auch an andere Benutzergruppen verteilt werden, womit sich jedoch keine Schulung verbindet.

Die endgültigen Fassungen der Workbooks werden voraussichtlich 1999 vorliegen. Die EBDD wird sich an der Veröffentlichung und am Vertrieb dieser Studien in der Europäischen Union beteiligen.

Petra Paula Merino

*** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 10.**

Wenn Sie eine Evaluation von Therapiedienstleistungen planen oder bereits durchführen und an der Arbeit der EBDD, der WHO und des UNDCP interessiert sind, senden Sie bitte die für eine Kontaktaufnahme erforderlichen Angaben per E-mail an die EBDD-Abteilung für Reduzierung der Drogennachfrage (Petra.Paula.Merino@emcdda.org).

Erscheint demnächst: Studie über Alternativen zum Strafvollzug

Im Jahre 1997 gab die EBDD beim Amt für Suchtbekämpfung der baskischen Regierung eine Studie über „Alternativen zum Strafvollzug bei Drogensüchtigen" in Auftrag. Sie wurde unter Leitung des in Bilbao ansässigen Instituto Deusto de Drogodependencias durchgeführt und steht jetzt kurz vor ihrem Abschluß. Untersucht wurde die Drogengesetzgebung aller 15 EU-Mitgliedstaaten sowie die praktische Anwendung von Alternativen zum Strafvollzug und die derzeit üblichen Methoden zur Evaluation derartiger Maßnahmen. Die dazu benötigten Informationen wurden von Experten aus allen Mitgliedstaaten anhand eines Fragebogens eingeholt. Am 26. Juni kamen die beteiligten Experten in Bilbao zu einer Abschlußveranstaltung zusammen.

Alternativverfahren bzw. -maßnahmen zur Vermeidung von Freiheitsstrafen für Drogenkonsumenten existieren in allen EU-Ländern und können auf jeder Stufe der Rechtsprechung ansetzen - beim Ermittlungsverfahren, beim Strafverfahren und bei der Festlegung des Strafmaßes. Länderspezifische Unterschiede bestehen nicht nur in den Rechtsvorschriften selbst, sondern auch im Hinblick auf deren Umsetzung.

Es handelt sich um einen Bereich, in dem die Strafjustiz und das Gesundheits- und Sozialwesen miteinander in Berührung kommen. Auf dem Treffen wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß zwischen diesen Sektoren eine bessere Abstimmung und größeres gegenseitiges Verständnis erforderlich sind. Wie unterschiedlich die Systeme sind, kam insbesondere bei den Diskussionen zum Thema Evaluation zum Ausdruck (besteht das Ziel in der Verbesserung des Gesundheitsschutzes oder in der Senkung der Kriminalität?). Die Teilnehmer betonten, daß gemeinsame Evaluationsnormen noch in ferner Zukunft liegen und daß Forschungen erforderlich sind, bei denen zunächst die Machbarkeit und Akzeptanz von Alternativmaßnahmen und erst später ihre Wirksamkeit untersucht werden.

Die Studie soll im September 1998 vorliegen. Gegenwärtig werden die Ergebnisse des Seminars zusammengetragen.

Margareta Nilson

Reduzierung der Drogennachfrage am Arbeitsplatz

Ein EBDD-Bericht über die Reduzierung der Drogennachfrage am Arbeitsplatz wurde auf dem gleichnamigen Workshop am 19./20. Juni in Barcelona vorgelegt.* Das Anliegen dieser von Comisiones Obreras (Spanien) und Cooperativa Marcella (Italien) organisierten Zusammenkunft bestand in der europaweiten Verbreitung von Strategien, durch die die zwischenmenschlichen Beziehungen am Arbeitsplatz verbessert und die Beschäftigten aktiv in die Reduzierung der Drogennachfrage einbezogen werden.

Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Frage, wie die Erfahrungen betrieblicher Programme aus einzelnen Ländern, in denen ja spezifische wirtschaftliche und rechtliche Bedingungen, Unternehmenskulturen und Gewerkschaftsinteressen bestehen, auf andere Länder übertragen werden können, wozu der EBDD-Berich nützliche Hinweise enthält. Die Teinehmer äußerten sich anerkennend über das von der Beobachtungsstelle eingerichtete Informationssystem über Aktionen zur Reduzierung der Drogennachfrage (EDDRA), das die Vernetzung zwischen Fachleuten und betrieblichen Programmen erleichtert.

Gregor Burkhart

*** Jellinek Consultancy und Alcon Foundation, *Demand Reduction in the Workplace*, (Lissabon, EBDD 1998). Exemplare können bestellt werden bei: Gregor.Burkhart@emcdda.org/.**

Foto: Diário de Notícias

12. Welt-AIDS-Conferenz

Neuste Erkenntnisse aus der AIDS-Forschung wurden auf der 12. Welt-AIDS-Konferenz vorgestellt, die vom 28. Juni bis 3. Juli in Genf stattfand. Unter den 13 000 Teilnehmern befanden sich Wissenschaftler ebenso wie Vertreter von Risikogruppen.

Im Bereich Epidemiologie von HIV bei intravenös konsumierenden Drogengebrauchern waren verschiedene neue Entwicklungen zu beobachten. Dazu zählen die geplante Einführung des HIV-Meldesystems in Ergänzung zum AIDS-Meldesystem in den westlichen Ländern; Evaluationsstudien zur Ermittlung der Effektivität von Spritzentauschprogrammen und von Prävention durch aufsuchende Drogenarbeit; Netzwerkanalysen, die zeigen, wie sich Kontaktstrukturen zwischen und innerhalb verschiedener Bevölkerungsgruppen auf die Epidemie auswirken; Methoden zur Schnellbewertung („rapid assessment") unter Einbeziehung milieu-spezifischer Informationen, die der HIV-Überwachung insbesondere in Ländern der Dritten Welt dienen; die Erarbeitung von Modellen zur Bewertung von Verläufen in Prävalenz und Inzidenz sowie Untersuchungen zur potentiellen Wirksamkeit und zum Kosten-Nutzen-Verhältnis von Interventionsmaßnahmen.

Die Daten aus Europa ließen einen Rückgang der AIDS-Inzidenz infolge verbesserter Therapien erkennen, zugleich aber auch weitere Neuinfektionen in jüngeren Altersgruppen, darunter intravenös konsumierende Drogengebraucher. Der Optimismus, den die neuen antiretroviralen Therapien einst ausgelöst hatten, schwindet bereits seit einigen Jahren, da Bedenken im Hinblick auf Toxizität, Resistenzbildung, Compliance, und Kosten bestehen. Zwar schreitet die Entwicklung von Impfstoffen voran, doch ist von ihnen allenfalls ein teilweiser Schutz zu erwarten. Es kommt also darauf an, sich mit dem Erreichten nicht zufriedenzugeben und riskante Verhaltensweisen intravenös konsumierender Drogengebraucher durch unablässige Präventions-bemühungen zurückzudrängen.

Auf der Konferenz, die unter dem Motto „Überbrückung der Kluft" stand, wurden sowohl das starke Nord-Süd-Gefälle im Therapie- und Präventionsangebot als auch die mangelnde Verständigung zwischen Wissenschaftlern und HIV-Infizierten angesprochen. Auch wenn die Konferenz einen wesentlichen Beitrag zur Schärfung des Problem-bewußtseins leistete, ist es bis zur Überbrückung der Kluft noch ein weiter und anstrengender Weg.

Lucas Wiessing

BÜCHERBORD

Das Europäische Präventions-Handbuch

Dieses *Handbuch* entstand im Zeitraum 1996-1998 in Zusammenarbeit zwischen der niederländischen Jellinek Consultancy und der Pompidou-Gruppe des Europarates (Arbeitsgruppe „Prävention") und unter Mitwirkung von 16 Ländern West-, Mittel- und Osteuropas. Noch während der Erarbeitung wurde das *Handbuch* bei mehreren Pilotprojekten einem Praxistest unterzogen, um seine Akzeptanz bei europäischen Präventionsfachleuten zu gewährleisten.

Das *Handbuch* enthält Darstellungen verschiedener Präventionsmodelle und eine ausführliche Anleitung zur praktischen Durchführung von Präventionsprogrammen. Mit Hilfe von Checklisten, Leitlinien, Tips und Musterplänen wird der Benutzer Schritt für Schritt an die Aufstellung fundierter Präventionsprogramme herangeführt. Außerdem bildet das *Handbuch* eine Grundlage für den Gedankenaustausch zwischen Präventionsfachleuten und -projekten.

Auch am EBDD-Projekt zur Evaluation der Drogenprävention hatte die Pompidou-Gruppe maßgeblichen Anteil. Das von der EBDD herausgegebene *Handbuch für die Evaluation von Maßnahmen zur Suchtprävention* (siehe S. 7) und das *Präventions-Handbuch* der Pompidou-Gruppe sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit. Die beiden Handbücher ergänzen einander und enthalten gegenseitige Querverweise. Während das Pompidou-*Handbuch* praktische Ratschläge für die Planung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen vermittelt, enthält das EBDD-*Handbuch* eine schrittweise Einführung in die Methoden der Evaluation, für die es ein niedrigschwelliges Konzept anwendet. Beide Materialien verkörpern insbesondere durch ihre wissenschaftliche Fundiertheit einen erheblichen Fortschritt im Präventionsbereich.

Herausgegeben von: Pompidou-Gruppe (Arbeitsgruppe „Prävention") mit finanzieller Unterstützung durch das niederländische Ministerium für Gesundheit, Wohlfahrt und Sport (Referat Suchtbekämpfung) • **Copyright:** Pompidou-Gruppe des Europarates • **Autoren:** Dr. Jaap van der Stel, unter Mitarbeit von Deborah Voordewind (Jellinek Consultancy) • **Datum:** 1998 • **Sprache:** Englisch. Französische Fassung in Vorbereitung.
Preis: kostenlos • **ISBN:** 90-74037-08-9 (Englische Fassung)

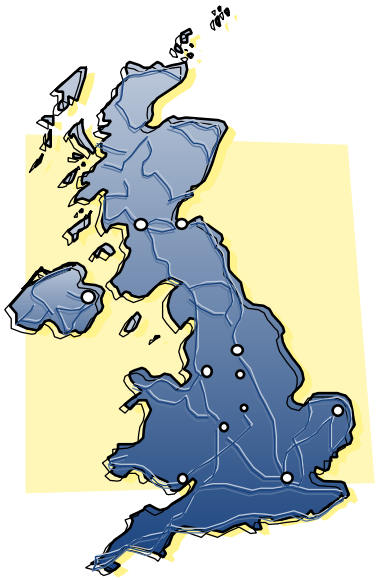
Das Präventions-Handbuch kann bestellt werden bei: Pompidou-Gruppe, Sekretariat, Europarat, F-67075 Strasbourg Cedex, Frankreich. Tel: ++ 33 388 41 35 66. Fax: ++ 33 388 41 27 85. E-Mail: pompidou.group@coe.fr

Die EBDD ist für die Auswahl der Publikationen für das Bücherbord und den Textkommentar zuständig. Für den Inhalt der Bücher und die darin geäußerten Ansichten sind jedoch die Autoren selbst verantwortlich.

Im Blickpunkt

Die britische Präsidentschaft im Kampf gegen Drogen

Die britische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union (Januar-Juni 1998) maß der Drogenbekämpfung einen hohen Stellenwert bei, wobei sie sich auf die Erfolge ihrer Vorgänger stützen und diese weiter festigen konnte. Die säulenübergreifende Horizontale Drogengruppe spielte eine zentrale Rolle bei der allseitigen Koordinierung und Abstimmung von Aktivitäten* und auch die Multidisziplinäre Arbeitsgruppe des Rates zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität trat aktiv in Erscheinung, indem sie die Umsetzung der Empfehlungen der Hochrangigen Gruppe des Rates zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Kampf gegen das organisierte Verbrechen (die auch erhebliche Auswirkungen auf den Drogenhandel haben werden) überwachte. Es wurden drei erfolgreiche gemeinsame Einsätze der Zollbehörden gegen den Drogenhandel per Schiffscontainer, Luftfracht und auf der Balkan-Route durchgeführt.



Während der britischen Präsidentschaft erfolgte die endgültige Ratifizierung des Europol-Übereinkommens womit ein wirksames Instrument zur Bekämpfung des Drogenhandels und anderer Formen der grenzüberschreitenden Kriminalität in Europa geschaffen wurde.

Das Frühwarnsystem zu neuen synthetischen Drogen (Gegenstand einer Gemeinsamen Maßnahme des Rates vom 16. Juni 1997), an dem die Europol-Drogenstelle und die EBDD maßgeblichen Anteil haben, ist bereits in vollem Umfang leistungsfähig. Im Namen der 15 Mitgliedstaaten beauftragte die britische Präsidentschaft die EBDD, eine Risikobewertung für die Droge MBDB vorzunehmen.**

Ferner setzte sich die Präsidentschaft für eine effektive Koordinierungstätigkeit der EU bei den Vorbereitungen zur Sondertagung der UNO-Generalversammlung zur Drogenbekämpfung ein, die im Juni in New York stattfand. Auf der Tagung wurde eine politische Erklärung verabschiedet, in der das Engagement der internationalen Gemeinschaft für die Bekämpfung des Drogenmißbrauchs hervorgehoben wurde. Die Teilnehmer waren sich in hohem Maße einig, daß das Drogenproblem einen globalen Lösungsansatz erfordert. ***

Während der Präsidentschaft erfolgte die endgültige Festlegung der Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen der EU und Lateinamerika im Drogenbereich. Außerdem wurden wichtige Arbeiten im Zusammenhang mit der Karibischen Drogeninitiative weitergeführt. Es wurde vereinbart, einen Koordinierungs- und Kooperationsmechanismus zu schaffen, um den politischen und fachlichen Dialog mit der EU zu vertiefen, die bereits bestehende Zusammenarbeit im Drogenbereich auszubauen und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu

erschließen. Die erste Zusammenkunft im Rahmen dieses Mechanismus findet voraussichtlich Ende 1998 oder Anfang 1999 statt.

Im Hinblick auf die EU-Erweiterung ist zu sagen, daß die Drogenbekämpfung eines der Schwerpunktthemen auf der Eröffnungssitzung der Europäischen Konferenz war, die auf Beschluß des Rates im März dieses Jahres in London veranstaltet wurde. Die auf dieser Konferenz gegründete Expertengruppe zur Bekämpfung von Drogen und organisierter Kriminalität trat im Juni zusammen und erkundete mit gutem Erfolg Möglichkeiten zur Verbesserung der praktischen Zusammenarbeit zwischen den Konferenzteilnehmern.

Die Arbeiten im Bereich der ersten Säule des EU-Vertrages (öffentliche Gesundheit) umfaßten die Fortsetzung des Aktionsprogramms der Gemeinschaft zur Suchtprävention und die weitere Vorbereitung der Dritten Europäischen Woche der Suchtprävention (November 1998). Im Mai veranstaltete die Präsidentschaft in Brighton (Vereinigtes Königreich) eine Konferenz zum Thema Drogenprävention, auf der Politiker und Fachleute aus ganz Europa nachahmenswerte Praktiken in diesem Bereich sowie Fragen der gezielten Aufklärung gefährdeter Jugendlicher erörterten.****

Im Juni 1998 schließlich billigte der Europäische Rat von Cardiff die von der Horizontalen Drogengruppe vorgeschlagenen Hauptkomponenten der EU-Drogenstrategie für die Zeit nach 1999 und Schwerpunktmaßnahmen für 1998/99. Die Mitglieder der Drogengruppe waren sich darüber einig, daß es auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Maßnahmen zur Reduzierung des Angebots (unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungs- und Justizbehörden) und den Maßnahmen zur Reduzierung der Nachfrage ankommt. Hervorgehoben wurden auch die Vorteile eines ressortübergreifenden Herangehens an die Drogenproblematik. Die österreichische und die deutsche Präsidentschaft werden einen detaillierten Plan erarbeiten, in dem diese Faktoren Berücksichtigung finden.

Steve Pike
„Action Against Drugs Unit"
beim britischen Innenministerium

*** Die Horizontale Drogengruppe ist eine „säulenübergreifende" Arbeitsgruppe, die vom Ausschuß der Ständigen Vertreter bei der EU (COREPER) mit der Koordinierung der Arbeit im Drogenbereich beauftragt wurde und dabei im Rahmen aller drei Säulen des Vertrages über die Europäische Union -öffentliche Gesundheit, gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres - tätig ist.**

**** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 11.**

***** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 12.**

****** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 12.**

Epidemiologische Indikatoren

Zusammen mit den nationalen Knotenpunkten bemüht sich die EBDD um die Harmonisierung verschiedener Schlüsselindikatoren im Drogenbereich. An zwei dieser Indikatoren - Drogentherapiebedarf und drogenbedingte Todesfälle - wird bereits seit 1996 gearbeitet. Von REITOX wurden verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt, um die Ausgangslage zu analysieren und Empfehlungen für die Zukunft zu unterbreiten. Ab Ende 1997 wurde bei zwei Projekten geprüft, ob die Empfehlungen zu den beiden genannten Indikatoren praktisch durchführbar sind.

Die im Juli 1998 abgeschlossene Prüfung des Indikators "Therapiebedarf" wurde vom deutschen nationalen Knotenpunkt koordiniert. Auf einer Zusammenkunft in Lissabon am 6. und 7. Juli diskutierten Experten von fast allen nationalen Beobachtungsstellen und ein Delegierter der Pompidou-Gruppe über ihre Erkenntnisse. Zu den Ergebnissen zählten eine gemeinsame Liste von Kernvariablen, eine Klassifikation der verschiedenen Arten von Therapieeinrichtungen und Leitlinien für die Vermeidung einer doppelten Erfassung von Klienten. In den nächsten Monaten soll ein Protokoll, das mit dem der Pompidou-Gruppe vollständig kompatibel ist, entworfen und getestet werden.

Bei der ebenfalls im Juliabgeschlossenen Prüfung des Indikators "drogenbedingte Todesfälle" übernahm der niederländische nationale Knotenpunkt die Koordinierung. Dabei stützte er sich auf Arbeiten des dänischen Knotenpunktes. Als Ergebnis des Projekts wurden Normen für die Übermittlung von Daten aus allgemeinen und speziellen Sterberegistern sowie Empfehlungen für verschiedene Maßnahmen vorgelegt, so unter anderem für die Einsetzung nationaler Arbeitsgruppen zum Thema „drogenbedingte Todesfälle" und die Konzipierung von Leitlinien für die Anwendung der 10. Auflage der Internationalen Statistischen Klassifikation der Krankheiten (IKK-10). Diese Leitlinien sollen in Zusammenarbeit mit der WHO und Eurostat erarbeitet werden, die sich aktiv an dem genannten Projekt beteiligten und regelmäßig konsultiert wurden.

Julian Vicente

5. Tagung der Internationalen Arbeitsgruppe für Drogen-Epidemiologie

Mehr als 20 Vertreter von Netzwerken sowie internationalen und regionalen Organisationen, die sich an der Sammlung und Analyse epidemiologischer Informationen im Drogenbereich beteiligen, trafen sich vom 21.-23. Juli bei der EBDD, um Tendenzen des Drogenkonsums und drogenbedingte Probleme in verschiedenen Teilen der Welt zu erörtern.

Die Teilnehmer kamen aus ganz Europa (vertreten waren die EBDD und ihr REITOX-Netz, das Städtenetz der Pompidou-Gruppe und die Drogen-Koordinationsstelle des Phare-Programms), aus Nord- und Südamerika (USA, Kanada, Interamerikanische Kommission zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs (CICAD) und Chile) sowie aus Südafrika. Zu den Teilnehmern zählten auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das UN-Drogenkontrollprogramm (UNDCP). Die Vertreter der mexikanischen und asiatischen Netze waren verhindert.

Das Treffen bot Gelegenheit zum Austausch über innovative Methoden der Ermittlung, Verfolgung und Untersuchung neuer Tendenzen im Drogenbereich, zur Erörterung der Bedeutung epidemiologischer Daten für die Entscheidungsfindung im Bereich öffentliche Gesundheit und zur Erkundung von Möglichkeiten für eine internationale Forschungskooperation. Obwohl einige grundlegende Tendenzen und allgemeine Probleme den verschiedenen Regionen gemeinsam sind, besteht im Detail jedoch eine große Vielfalt.

Richard Hartnoll

Näheres dazu *DrugNet Europe* Nr.14.

Globales Netz für HIV-Forschung

Das US National Institute on Drug Abuse (NIDA) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hielten vom 24.-26. Juni in Genf eine Tagung ab, die als Ausgangspunkt für die Schaffung eines globalen Forschungsnetzes zur HIV-Prävention bei intravenös konsumierenden Drogengebrauchern diente. Daran beteiligten sich Wissenschaftler aus aller Welt, die Koordinierungsfunktionen in Forschungs- und Präventionsnetzen wahrnehmen. Aus den Beiträgen ging hervor, daß die HIV-Infektion in verschiedenen Teilen der Welt auf neue Gruppen von Drogenkonsumenten übergreift. Dies gilt beispielsweise für Osteuropa und die Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Besonders wurde hervorgehoben, daß die Kenntnisse im Bereich der Schadensreduzierung erweitert und die politischen und praktischen Hindernisse bei der Durchführung diesbezüglicher Maßnahmen untersucht werden müssen. Neue Untersuchungsmethoden wie die Schnellbewertung* gestatten die rasche Erfassung epidemiologischer Informationen und eröffnen damit neue Möglichkeiten für die Präventionstätigkeit, darunter auch im sozialen und politischen Bereich. Die EBDD präsentierte eine Übersicht über die HIV-Epidemiologie bei intravenös konsumierenden Drogengebrauchern und über Maßnahmen zur Schadensreduzierung in Westeuropa und stellte ihre derzeitigen Aktivitäten im Hinblick auf den intravenösen Drogenkonsum vor.**

Lucas Wiessing

*** Schnellbewertung („rapid assessment") – Methode zur raschen Erfassung von Informationen als Grundlage für Frühintervention.**
**** Dieser Beitrag kann bestellt werden bei: Lucas.Wiessing@emcdda.org/.**

DIE ORGANE DER EBDD

Verwaltungsrat bewertet Fortschritte

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der am 2./3. Juli in Lissabon abgehaltenen 13. Sitzung des EBDD-Verwaltungsrates waren der *Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union*; REITOX; EDDRA; die juristische Datenbank; die Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen sowie verwaltungstechnische Fragen.

Im Zusammenhang mit dem *Jahresbericht* fand eine ausführliche Beratung zu der von EBDD-Berater David Turner durchgeführten Evaluation statt. Der Verwaltungsrat beschloß vorläufig, ab 1999 den *Bericht* in zwei Teilen herauszubringen. Den einen Teil bildet ein ausführlicher Bericht über die Drogenproblematik, der lediglich in Englisch zur Verfügung stehen wird. Der andere Teil - „Zusammenfassung und Schwerpunkte" - wird in allen Sprachen der Gemeinschaft vorliegen und kann von der Website der EBDD (http://www.emcdda.org) heruntergeladen werden.

Was REITOX anbelangt, so hörten die Verwaltungsratmitglieder einen Fortschrittsbericht über das Dokument zur „Rolle der nationalen Knotenpunkte" und baten u. a. um weitere Klärung der Finanzierungsfrage. Daraufhin ersuchte EBDD-Direktor Georges Estievenart die nationalen Beobachtungsstellen um zusätzliche Informationen zu den personellen und finanziellen Erfordernissen. Das Dokument soll dem Verwaltungsrat im Oktober zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Es wurde die Ansicht vertreten, daß die EDDRA-Datenbank ein offenes dynamisches System sowie ein maßgebliches Instrument auf dem Gebiet der Reduzierung der Nachfrage darstellt. Daher beschloß der Rat, mit dem Projekt fortzufahren und es als eine der „Kernaufgaben" von REITOX anzuerkennen*. Auch die juristische Datenbank wurde als ein wichtiges Projekt bezeichnet**. Der Verwaltungsrat erbat für seine Tagung im Januar 1999 weitere Informationen zum Bedarf, zum Umfang und zu den potentiellen Nutzern dieser Datenbank.

Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats setzte den Verwaltungsrat über den Stand der Durchführung der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen in Kenntnis. Er berichtete, daß der Lenkungsausschuß die Leitlinien für die Risikobewertung gegenwärtig zum Abschluß bringt, auf deren Grundlage ein erweiterter Wissenschaftlicher Beirat auf seiner Tagung am 9./10. November eine Risikobewertung von MBDB vornehmen wird.***

Abschließend nahm der Verwaltungsrat im Zusammenhang mit den verwaltungstechnischen Fragen die Durchführungsbestimmungen für die interne Finanzordnung der EBDD sowie die Regeln für die Zusammensetzung und die Arbeitsweise des Personalrats der EBDD an. Die nächste Zusammenkunft des Verwaltungsrates findet am 22./23. Oktober in Lissabon statt.

Kathleen Hernalsteen

* Siehe Seite 7.
** Umfaßt die Gesetze und Rechtsakte zu Drogen in den 15 Mitgliedstaaten.
*** Siehe *DrugNet Europe* Nr. 12.

DIE EBDD UND IHRE PARTNER

Leiter der EU-Ämter und -Agenturen treffen sich in Lissabon

In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Ämter und Agenturen der Europäischen Union führte die EBDD am 13. Juli in Lissabon eine Tagung der 11 Direktoren durch.* Die Direktoren erörterten Themen, die von Finanz- und Personalfragen über Fragen der Zusammenarbeit, zu ihren Aufgaben in Verbindung mit dem EU-Beitritt mittel- und osteuropäischer Länder bis zu einer für Anfang 1999 vorgesehenen Zusammenkunft mit dem Generalsekretär der Europäischen Kommission, Carlo Trojan, reichten. Zum ersten Mal war auch die neue Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit mit Sitz in Wien durch ihre neugewählte Direktorin Frau Beate Winkler vertreten. Die Zusammenkunft erwies sich als erfolgreich, führte sie doch zu einem Meinungsaustausch zu Fragen von gemeinsamem Interesse und zur Zusammenarbeit auf so konkreten Gebieten wie dem integrierten Haushalts- und Rechnungsführungssystem.

Kathleen Hernalsteen

* Am 5. Februar 1998 übernahm die EBDD von der Europäischen Umweltagentur für ein Jahr den Vorsitz der 11 EU-Ämter und -Agenturen.

REITOX-Knotenpunkte tagten in Lissabon

Die nationalen REITOX-Knotenpunkte und der Knotenpunkt der Europäischen Kommission kamen am 22./23. Juni in Lissabon zusammen, um unter anderem den Stand der *Nationalen Berichte* und der *Information Maps* zu diskutieren.*

Die Beobachtungsstelle berichtete über die Mitwirkung der nationalen Knotenpunkte an der Gemeinsamen Maßnahme betreffend neue synthetische Drogen und über künftig vorgesehene Aktivitäten. Weiterhin stellte sie fünf harmonisierte epidemiologische Indikatoren vor und erklärte, daß die Anwendung dieser Indikatoren durch die nationalen Beobachtungsstellen zu einer umfassenden, globalen Sicht auf die Drogenproblematik in der Europäischen Union beitragen könnte. Die Knotenpunkte begrüßten den auf der Tagung vermittelten detaillierten Überblick über den gemeinsamen Aufbau eines umfassenden Europäischen Drogenbeobachtungssystems.

Auf der Tagung erörterten die Knotenpunkte das REITOX-Arbeitsprogramm für 1999, wobei einige von ihnen eine gezieltere Zusammenführung von Informationen zu epidemiologischen Fragen und zur Reduzierung der Nachfrage vorschlugen. Die Knotenpunkte begrüßten es, bei Beratungen zum Inhalt bevorstehender Aktivitäten hinzugezogen worden zu sein und ihre daraus resultierenden engeren Beziehungen zur EBDD.

Die Knotenpunkte führten einen ausführlichen Meinungsaustausch mit EBDD-Direktor Georges Estievenart durch, der die Fortschritte der letzten drei Jahre Revue passieren ließ und dabei unterstrich, daß sich die Beobachtungsstelle zu einem Ansprechpartner für die Drogenproblematik in Europa und darüber hinaus entwickelt hat darüber hinaus entwickelt hat. Die Verlagerung bestimmter Aufgaben auf die nationalen Kontenpunkte scheint mit der Zunahme des gegenseitigen Vertrauens nunmehr in den Bereich des Möglichen zu rücken. Des weiteren stellte der Direktor den neuen REITOX-Koordinator, Herrn Roger Lewis, vor, der dieses Amt seit dem 1. Juli 1998 bekleidet.

Außerdem wurde über die Fortschritte beim IDA/REITOX-Projekt berichtet, dessen Zielsetzung rasche und nutzerfreundliche Verbesserungen auf dem Gebiet der Kommunikation sind. Mit IDA II könnte die Grundlage für den zukünftigen Zugang der mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) zum REITOX-Netz geschaffen werden.

Die nationalen Knotenpunkte beglückwünschten die Beobachtungsstelle zu ihren Erfolgen bei der Durchführung der Machbarkeitsphase von EDDRA und betonten einhellig die Notwendigkeit, das Projekt zu einer „Kernaufgabe" von REITOX zu machen. Zum Abschluß gaben der Knotenpunkt der Europäischen Kommission und der Vertreter des Phare-Programms einen Lagebericht über ihre laufenden Aktivitäten.

Roger Lewis

*** *Information Maps* und *Nationale Berichte* – Instrumente, zur Datensammlung in den Mitgliedstaaten für den Jahresbericht der EBDD.**

Ungewöhnliche PR-Aktion für die EBDD

Vom 13.–25. Juni reiste Mitarbeiter António Paixão mit Unterstützung der EBDD von Lissabon in das niederländische Groningen, um dort an der Eurovespa '98 teilzunehmen. Zu dieser alljährlich stattfindenden Veranstaltung kommen jedesmal mehr als 120 Vespa-Clubs und über 2 000 Motorradfahrer aus ganz Europa zusammen. Mit dem EBDD-Logo und einer Werbung für die EBDD-Website versehen, legte Antonios 25 Jahre alte Vespa 5 943 km zurück - und überlebte die Reise! Weitere weitgereiste Teilnehmer an dieser Veranstaltung kamen aus Argentinien und Japan.

VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBDD

Neue EBDD-Publikationen

- *Allgemeiner Tätigkeitsbericht 1997* (Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch)
- *EBDD-Veröffentlichungskatalog* (Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch)
- Wissenschaftliche Monographie Nr. 2 – *Evaluating Drug Prevention in the European Union*. Nur in Englisch.
- EBDD-Website – jetzt völlig überarbeitet und aktualisiert! (http://www.emcdda.org)

Erscheint demnächst

- *First Report on European Union Drug Information Structures and Sources* (Herbst 1998)
- EBDD-Handbuchreihe Nr. 1 – *Handbuch für die Evaluation von Maßnahmen zur Suchtprävention*
- Image-Broschüre der EBDD in 11 EU-Sprachen

Ein nationaler Knotenpunkt stellt sich vor

DÄNEMARK

Das dänische nationale Gesundheitsamt ist ein beratendes und administratives Organ, das 1994 vom Gesundheitsministerium mit der Wahrnehmung der Aufgaben des dänischen nationalen Knotenpunktes im REITOX-Netzwerk beauftragt wurde. Das Amt überwacht die öffentliche Gesundheit, verfolgt Entwicklungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, berät das Ministerium und andere staatliche Stellen und betreut die medizinischen Fachkräfte.

Verantwortlich für die Koordinierung und die Kontakte zur EBDD ist die mit 24 Personen besetzte Abteilung für Präventivmedizin unter Leitung von Vibeke Graff, die gleichzeitig dem Knotenpunkt vorsteht. Diese Abteilung ist zuständig für nationale Maßnahmen zur Prävention des Alkohol- und Drogenmißbrauchs sowie anderer Erscheinungen wie Doping, Hautkrebs, Eßstörungen und Suizid. Die für die Überwachung der Drogensituation in Dänemark verwendeten nationalen Register (wie das nationale Register der Todesursachen und das Register der in Behandlung befindlichen Drogenkonsumenten) fallen in den Verantwortungsbereich der Abteilung Gesundheitsstatistik.

Das Nationale Gesundheitsamt ist das dänische Fachgremium für die Verhütung des Drogenmißbrauchs. Die staatlichen Maßnahmen im Hinblick auf den Drogenmißbrauch stützen sich auf einen Regierungsbericht zur Drogenpolitik aus dem Jahre 1994, der sich gegen eine Legalisierung von Drogen und für weitere Anstrengungen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs unter der Bevölkerung ausspricht. Aufgabe des Nationalen Gesundheitsamtes ist es, eine solide und fachlich dokumentierte Grundlage für die nationalen Maßnahmen zu erarbeiten und eine Basis für die Aufteilung der Aufgaben auf den Staat, die Amtsbezirke und Gemeinden sowie andere zuständige Organe zu schaffen.

Neben der Überwachung der Drogensituation im Lande nimmt der dänische Knotenpunkt eine Vielzahl umfangreicher Aufgaben im Drogenbereich wahr. So entwickelt er unter anderem Informations- und Aufklärungsmaterial. Ferner unterstützt er Initiativen auf lokaler Ebene bei der Umsetzung neuer Erkenntnisse und neuer Methoden der praktischen Prävention. Der Knotenpunkt arbeitet mit anderen Gremien auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene zusammen.

Die zentrale Überwachung des Drogenmißbrauchs steht im Mittelpunkt der verschiedenen nationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Drogenprävention. Das Nationale Gesundheitsamt trägt die Gesamtverantwortung für die Prävention und führt regelmäßige Erhebungen unter der Bevölkerung durch.

In den letzten Jahren wurde auf dem Gebiet der Drogenüberwachung viel erreicht. Die wichtigste Verbesserung war die Einrichtung eines nationalen Registers der in Therapie befindlichen Drogenkonsumenten, durch das eine Grundlage für die systematische Dokumentation der Entwicklung des Drogenmißbrauchs geschaffen wurde.

Aus europäischer Sicht besteht ein äußerst wichtiges Ergebnis der Schaffung dieses Registers darin, daß vergleichende internationale Erhebungen nicht nur auf kommunaler, sondern auch auf nationaler Ebene vorgenommen werden können. Diese neue Entwicklung wird vom Nationalen Gesundheitsamt sehr begrüßt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Kari Grasaasen, National Board of Health, Amaliegade 13, 1012 Kopenhagen K. Tel.: ++ 45 33 91 1601. Fax: ++ 45 33 33 0018.
E-Mail: vig@sst.dk or kag@sst.dk/.

ANKÜNDIGUNGEN DER EBDD

Die EBDD nimmt an einem Seminar unter dem Titel „Cooperation on Policies in the Field of Drugs and Drug Dependence" (Zusammenarbeit bei Maßnahmen zur Bekämpfung von Drogen und Drogenabhängigkeit) teil, das vom Präsidenten der Republik Portugal, Jorge Sampaio, organisiert wird. Es findet am 8./9. Oktober in Porto statt und wird sich mit Fragen der Informationstätigkeit, der Reduzierung der Nachfrage und der Risikoreduzierung sowie mit der Zusammenarbeit zwischen lateinamerikanischen und europäischen Städten befassen.

EBDD-Kalender

10. September –Zusammenkunft zwischen EBDD und der Europäischen Agentur für die Beurteilung von Arzneimitteln, London.
11. September – Zusammenkunft zwischen EBDD und GD V zu Indikatoren, Brüssel.
21./22. September – Tagung des EBDD-Projekts zur Mortalität unter Kohorten von Drogenkonsumenten, Rom.
23./24. September – Gemeinsame Tagung von EBDD und WHO zu Kohortenstudien unter Drogenkonsumenten, Rom.
25. September – Besuch des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments (Brüssel) bei der EBDD.
30. September – Tagung des Lenkungsausschusses des Wissenschaftlichen Beirats, Lissabon.
1./2. Oktober – Tagung des Wissenschaftlichen Beirats der EBDD, Lissabon.
3. Oktober – Seminar zum Thema „Gesundheit intravenös konsumierender Drogengebraucher", Marseille.
8./9. Oktober – Seminar zum Thema „Zusammenarbeit bei Maßnahmen zur Bekämpfung von Drogen und Drogenabhängigkeit", Porto.
19./20. Oktober – Tagung der Leiter der REITOX-Knotenpunkte, Lissabon.
21./22. Oktober – Teilnahme an einer Tagung der Sociedad Espanola de Epidemiologia, Sevilla.
22./23. Oktober –EBDD-Verwaltungsrat, Lissabon.
29.-31. Oktober – EBDD-Seminar zu qualitativer Forschung, Lissabon.

Ausgewähite EU-Ereignisse

24. September – Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
2. Oktober – Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
21. Oktober – Horizontale Drogengruppe, Brüssel.

Offizieller Herausgeber: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften • **Besitzer:** Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Rua da Cruz de Santa Apolónia, 23-25, P-1100 Lissabon • **Direktor:** Georges Estievenart • **Redaktion/Koordination:** Kathy Robertson • **Übersetzung:** Übersetzungszentrum für die EU-Einrichtungen, Luxemburg • **Druck:** Cromotipo, Artes Gráficas, Lda - Lissabon • **Gestaltung und Satz:** Carlos Luís, Design de Comunicação, Rua João Gomes Abreu, N13-1Esq, 2810 Feijó • **ISSN - 0873-5395DrugNet Europe** • Gedruckt und herausgegeben in Portugal • **AO-AA-98-005-DE-C** Gedruckt auf chlorfreiem Papier.